

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 187 (2021)

Heft: 3

Artikel: Zusammen weiter : mit einer wertvollen Aussensicht

Autor: Stämpfli, Larissa

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammen weiter – mit einer wertvollen Aussensicht

Immer weniger junge Erwachsene sind bereit, Militärdienst zu leisten.

Wie soll das Kommando Ausbildung diesem Umstand in seiner strategischen Ausrichtung begegnen? Dieser Frage geht der Milizstab des Chefs Kommando Ausbildung nach und spannt dafür mit Bachelor-Studierenden der Universität St.Gallen zusammen.

Larissa Stämpfli, KKdt Hans-Peter Walser

Seit 2018 arbeitet der Milizstab des Chefs Kommando Ausbildung, Korpskommandant Hans-Peter Walser, im Rahmen des Bachelorlehrgangs in Betriebswirtschaftslehre mit Studierenden der Universität St.Gallen (HSG) zusammen. Daraus entstand eine bereichernde Symbiose aus dem Wissen von innovativen Vertretern der Privatwirtschaft und den neusten Erkenntnissen aus wissenschaftlichen Theorien, angewandt von jungen Studierenden der HSG. Sie untersuchen gemeinsam konkrete Fragestellungen im Bereich «Jugend und Armee» und erarbeiten jeweils im Frühlingssemester Handlungsempfehlungen zuhanden des Chefs Kommando Ausbildung. Schliesslich gibt es für Institutionen – genauso wie für Unternehmen auch – nichts Wertvollereres, als die eigenen Überlegungen in regelmässigen Abständen durch eine Aussensicht prüfen zu lassen. Welche Empfehlungen halten also der Milizstab in Zusammenarbeit mit der HSG für das Kommando Ausbildung bereit?

«Information is key»

Information als Schlüssel zum Erfolg – so könnte man die Erkenntnisse aus den bisherigen drei Seminarzyklen zusammenfassen. Die Studierenden der HSG haben 2018 in ihrer Seminararbeit festgestellt, dass 54% der befragten Jugendlichen geringe bis sehr geringe Kenntnisse über die Armee haben. Ihre Hauptinformationsquellen sind neben dem Internet und Zeitungen auch Familienmitglieder und Freunde. 2019 wurden diese Erkenntnisse weiterentwickelt. Dabei stellten die Studierenden fest, dass insbesondere Männer mit höherem Informationsstand über die Armee dem Militärdienst gegenüber positiver eingestellt sind und dieses posi-



Bild: VBS, Dominique Schütz

Serie in vier Teilen (1/4)

«Zusammen weiter – Mit Vertrauen, Verstand und Herz». Das ist das Motto des Chefs Kommando Ausbildung für 2021. Herzblut für die Armee, das beweist der Milizstab des Chefs Kommando Ausbildung in seiner Zusammenarbeit mit der HSG zum Thema «Jugend und Armee» seit 2018 immer wieder. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind spannend, so spannend, dass die ASMZ die beiden Partner in einer vierteiligen Artikelserie begleitet:

ASMZ 03/2021 Zusammen weiter – mit einer wertvollen Aussensicht

ASMZ 04/2021 Blick zurück mit den Resultaten der bisherigen Seminararbeiten

ASMZ 05/2021 Umsetzung der Handlungsempfehlungen («Bindung statt Trennung»)

ASMZ 06/2021 Ergebnisse der diesjährigen Semesterarbeiten

Interessieren Sie sich für weitere Informationen zu diesem Thema? Unter diesem QR-Code finden Sie weitere Angaben dazu.



Im Juni werden die Studierenden ihre Ergebnisse dem Kommando Ausbildung erläutern und zur Diskussion stellen. Hier ein Eindruck von der Ergebnisbesprechung 2020.

tive Bild entsprechend auch weitergehen. Fällt die Empfehlung jedoch negativ aus, dann werden Gründe wie «Man lernt nichts» oder «Zivildienst ist sinnvoller» angegeben. Ebenfalls zeigten die Studierenden auf, dass insbesondere Kollegen und Väter einen grossen Einfluss auf zukünftige Armeeangehörige ausüben. Nach dem Motto «Bindung statt Trennung» untersuchten die Studierenden letztes Jahr, inwiefern ehemalige Armeeangehörige als Influencer für die Armee gewonnen werden könnten. Die Studierenden der HSG haben nämlich festgestellt, dass rund 80% der Armeeangehörigen den Militärdienst nochmals leisten würden.

Zwei wichtige Hinweise

Folgende Schlüsse können aus diesen Erkenntnissen gezogen werden: Erstens sollte die Armee die Armeeangehörigen nach erfüllter Dienstpflicht nicht einfach

aus der Armee entlassen, sondern müsste ihnen die Möglichkeit bieten, informiert und engagiert zu bleiben. Laut einer Seminararbeit von 2020 würden die militärischen Vereine die jungen Erwachsenen nur ungenügend abholen. Denn die Hauptmotivation, einem solchen Verein beizutreten, ändere sich mit dem Alter. Für junge Erwachsene sei insbesondere das Aufbauen eines Beziehungsnetzes ein Anliegen. Ältere Mitglieder hingegen wollten sich hauptsächlich über Neuigkeiten aus der Armee informieren. Zudem richtet sich das Vereinsangebot hauptsächlich an Kaderfunktionen. Es gibt kaum Vereine auf der Stufe Mannschaft.

Zweitens müssen Jugendliche besser über den Sinn des Militärdienstes informiert werden. Sehen die Stellungspflichtigen den Sinn einer Milizarmee ein, sind sie nicht nur motivierter, sondern haben auch eine grössere Bereitschaft, mehr zu leisten und sich physischen und psychischen Herausforderungen zu stellen. Zudem geben sie später diesen Sinn, diese Erfahrungen an ihre Bekannten und Verwandten weiter.

Gewinnung, Bindung und Beratung

Erste Erkenntnisse aus den bisherigen Seminararbeiten sind im Kommando Ausbildung bereits in der Umsetzung begriffen. Aufgrund der hohen Bedeutung der mündlichen Weiterempfehlung des Militärdienstes institutionalisiert das Kommando Ausbildung diesen Monat das Projekt «Chance Armee», indem es das Projekt in die neue Organisationseinheit Gewinnung, Bindung und Beratung (GBB) überführt. GBB organisiert unter anderem Informationsstände an Berufsmessen oder Besuche von jungen Armeeangehörigen an Schulen. So können Aspirantinnen und Aspiranten auf Augenhöhe den nur wenig jüngeren Schülerinnen und Schülern von ihren Erlebnissen im Militärdienst berichten.

Die etwas andere Gretchenfrage

Im Februar 2021 geht die Zusammenarbeit HSG – Armee bereits in die vierte Runde. Die Studierenden der Uni St. Gallen nehmen die Erkenntnis aus den vergangenen Seminarzyklen auf und gehen dieses Jahr der Frage nach der Sinnhaftigkeit des Militärdienstes für Jugendliche nach. Seit dem Ende des Kalten Krieges stellt sich die Vermittlung der Sinnfrage

der Armee aufgrund veränderter Bedrohungsperzeptionen als schwierig heraus. Der Milizstab des Chefs Kommando Ausbildung erhofft sich durch diese Seminararbeiten zu verstehen, welche Beweggründe junge Erwachsene heute motivieren könnten, Militärdienst zu leisten – selbstverständlich zusätzlich zur verfassungsrechtlichen Pflicht. Schliesslich sollten die Beweggründe für den Militärdienst nicht nur von äusserlichen Anreizen, wie etwa Ausbildungsgutschriften oder rechtlichen Zwängen bestimmt werden, sondern auch intrinsischer Natur sein. Die Armee braucht überzeugte und motivierte junge Erwachsene, die im Militärdienst einen Sinn erkennen.

Der virtuelle Kick-off-Anlass ist gelungen

Anlässlich des virtuellen Kick-off-Anlasses vom 18. Februar 2021 fanden sich die Angehörigen des Milizstabs und die Seminarteilnehmenden der Universität St. Gallen zusammen. Nach einer Grussbotschaft durch Hans-Peter Walser diskutierte die Runde über mögliche Forschungsfragen, erste Hypothesen und mögliche Ansätze. Welche Bedrohungen und Gefahren nehmen junge Erwachsene heute war? Wie schätzen sie diese ein? Was wissen sie über die Sicherheitspolitik in der Schweiz? Und welche Aspekte im Militärdienst erscheinen ihnen heute sinnvoll? Im Rahmen einer Seminararbeit machen sich die Studierenden in den kommenden Wochen nun ans Werk. Ge spannt blickt das Kommando Ausbildung auf die Ergebnisbesprechung Ende Mai. Die Studierenden werden dann ihre durch Befragungen und Analysen ermittelten Resultate und Handlungsempfehlungen dem Chef des Kommando Ausbildung vorstellen. Die ASMZ wird an dieser Stelle in der Juni-Ausgabe wieder darüber berichten. ■

Leutnant
Larissa Stämpfli
MA Politikwissenschaften
Wissenschaftliche Mitarbeiterin des C Kdo Ausb
3003 Bern

Korpskommandant
Hans-Peter Walser
Chef Kdo Ausb
3003 Bern

Cyber Observer

Ich betreue ein Team von Experten, das geopolitische Analysen im Cyber-Bereich durchführt. Dabei werden Aktivitäten von Akteuren im Internet und Darknet untersucht, um Interessen und Absichten ausmachen zu können: Welche Technologien stehen im Fokus, welche Produkte werden gerade angegriffen, welche Schwachstellen werden optimiert und welche Operationen stehen an?



Ein wichtiges Element ist dabei, eine Charakterisierung der Individuen vorzunehmen. Neben der Ermittlung des beruflichen Kontexts ist auch das Verständnis nationaler Interessen von grosser Wichtigkeit. Schliesslich geht es nicht nur um Cyber-Kriminelle, die schnelles Geld machen wollen. Sondern auch um «State Actors», die ihre politischen Interessen durchsetzen wollen.

Hierzu muss ein gewisses Verständnis für die kulturellen Hintergründe mitgebracht werden. Das Konfliktverhalten von Schweizern, Amerikanern, Russen und Israelis ist zum Beispiel in vielen Punkten gänzlich unterschiedlich. Und das überträgt sich auch auf den virtuellen Raum.

Ich muss gestehen, dass gerade chinesische Akteure ein Buch mit sieben Siegeln sind. Die Sprachbarriere macht es sehr schwierig, überhaupt Zugang zu entsprechenden Kreisen zu erhalten. Hat man diesen erlangt, gilt es die Kommunikation zu deuten. Die zwischen den Zeilen ausgetauschten Informationen sind als Nicht-Chinese praktisch un fassbar.

Einen ähnlichen Vorteil haben wir mit dem Schweizerdeutsch. Automatisierte Textanalysen werden schwierig. Helvetismen wie «Aushebung», «Rekrutenschule» oder «Kadi» lassen sich schliesslich nicht ohne weiteres mit Google Translate übersetzen.

Aus diesem Grund frage ich mich, ob vielleicht auch die «kleine Schweiz» für die anderen ein grosses Buch mit sieben Siegeln ist. Lustig wäre es allemal.

*Marc Ruef
Head of Research, scip AG*